

* U H U *


D A S N E U E U L L S T E I N M A G A Z I N

HEFT 9 *

J U N I

* 1 9 2 5

Peter Kopp's Sommeranzug
Eine
Diebgeschichte
von
Otto Rung

eter Kopp stand auf der kleinen Landstation. Sein bescheidenes Gepäck hatte er in einem neuen juchtenledernen Mantelsack. Er hatte einen hellgrauen Sommeranzug an, gut gebügelt, wenn auch auf der Vorderseite etwas gebleicht vom Stehen im Schaufenster bei einem Herrenkonfektionshändler als Garderobe für einen männlichen Wachskopf-Mannequin mit hektischem Rosa auf den Backen und krausem Spitzbart. Peter Kopp hatte sich auf seinem täglichen Bummel durch die Hauptstraße gerade in diesen Anzug vernarrt. Er hielt sich immer an die Fenstermannequins (die ja seine eigene durchaus ideale Figur hatten) —, und er tauschte sich besagten hellgrauen

Anzug in einer Sonnabend-Nacht ein, unter Anwendung einer Universal-Stahlbeißzange, die jetzt in ein Paar Reserveflanellhosen eingewickelt im Mantelsack lag.

Ich habe schon früher von Peter Kopp erzählt. Er war eine freie, sorglose Person, in Europa sehr bereist und mit Gentleman-Neigungen, aber doch nicht, wie so viele vom Fach, ein internationaler Laps vom Monte-Carlo-Typ mit Brillantenschlipsnadel und weißen Gamaschen. Er zog in der Regel die zwang- und prunklosen Idyllen seines Heimatlandes vor, nicht zum wenigsten aus Rücksicht auf die blutigen Strafen des größeren Auslandes, denen man sich nicht nahen konnte, wenn man kaufen wollte, wo niemand zu Hause war!